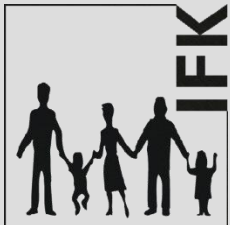


**Das „Kommunale Netzwerk für Qualitätsmanagement
in der Kindertagesbetreuung“
– KomNet-QuaKi –**



**Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und
Jugendforschung e.V. an der Universität Potsdam**
Staffelder Dorfstraße 19
16766 Kremmen OT Staffelde
www.ifk-potsdam.de

Prof. Dr. Dietmar Sturzbecher
Tel.: +49 (0) 33055 – 23 91 60
E-Mail: dietmar@sturzbecher.de

Was ist das KomNet-QuaKi und wie ist es entstanden?

- Das KomNet-QuaKi wurde **im Jahr 2007 von sieben brandenburgischen Kommunen** gegründet und finanziert.
- Der StGB begleitete die Etablierung und Weiterentwicklung des KomNet-QuaKi.
- Ausgangspunkt war das Bestreben der Kommunen, ihre **Fachverwaltung zu stärken** sowie gemeinsam **einrichtungsübergreifende Konzepte der Qualitätsfeststellung und der Qualitätsförderung zu entwickeln**.
- Die Kommunen haben sich mit dem KomNet-QuaKi eine **gemeinsame Fach- und Praxisberatung für die Qualitätsentwicklung in Kitas geschaffen**, die sie teilweise durch **eigene Beratungsangebote ergänzen**.

Die sieben Gründungskommunen (2007):



Eisenhüttenstadt



Hennigsdorf



Kremmen



Neuruppin



Oberkrämer



Oranienburg



Teltow

Unsere Ansprüche an ein gutes Kita-Qualitätsmanagement

Ansprüche
im
KomNet-
QuaKi

Es werden diejenigen gefragt, die es am besten wissen...
→ Fachkräfte, Kinder, Eltern, Externe
→ Perspektivenvielfalt



Das breite inhaltliche Spektrum des Systems Kindertagesbetreuung fließt mit all seinen Aspekten in das Qualitätsmanagement ein.

Qualitätsentwicklung muss sichtbar sein und sie braucht Zeit.

Die Qualitätsfeststellung ordnet sich der Qualitätsförderung unter. Im Vordergrund stehen die Begleitung, Beratung und Fortbildung des pädagogischen Personals und des Trägers.



Die Methoden der Qualitätserfassung müssen vielfältig sein und wissenschaftlichen Gütekriterien entsprechen.

Wie sieht das Angebot des KomNet-QuaKi aus?

Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Fortbildungsveranstaltungen

für pädagogische Fachkräfte und Begleitung beim Praxistransfer

Pädagogische Arbeitsmaterialien

z.B. Umsetzungshilfen zu den Bildungsbereichen, Leitfäden, Checklisten, Arbeitshilfen, Methoden- und Spielesammlungen

Beobachtungsinventar „Der KIEK“

Screeningverfahren zur Erfassung von Entwicklungsbesonderheiten bei Kindern

Erstellung von Qualitätsentwicklungskonzepten

Maßnahmenplan für die Qualitätsentwicklung auf Grundlage der Evaluationsergebnisse

Informations- und Recherchedienst

zu aktuellen Studien und Debatten; Diskurs Kita-Wissenschaft; Auskunft zu Fragen rund um die Kindertagesbetreuung

Wissenschaftliche Begleitung

Weiterentwicklung der päd. Qualität, Entwicklung von Arbeitshilfen, Konzeptionsentwicklung, Gestaltung, von Vorträgen etc.

Fortbildungsmaßnahmen für Träger

Begleitung bei der Entwicklung der Träger-Qualität

Verfahren zur Qualitätsfeststellung

Konzeptionsanalyse

Einschätzung der Kita-Konzeption auf Grundlage fachlicher Standards und gesetzlicher Erfordernissen

Ideen- und Beschwerdemanagement

Einführung und Sicherung eines für alle Beteiligten zufriedenstellenden Umgangs mit Ideen und Beschwerden

Interne Evaluation/Selbstevaluation

Reflexion eigener sowie einrichtungsinterner Stärken und Entwicklungsfelder und Formulierung von Zielen

Elternbefragung

Standardisierte schriftliche online-Befragung der Eltern zur Zufriedenheit mit der Einrichtung ihrer Kinder

Mitarbeitenden- und Leitungsbefragung

Standardisierte schriftliche online-Befragung zur Arbeitsplatzzufriedenheit
Interview mit der Leitung zur Arbeitsplatzzufriedenheit
Träger-Leitungs-Interview zur Erfassung der Trägerqualität

Kinderbefragung

Spielbasierte, computergestützte, standardisierte Befragung der Kinder und Gruppendiskussion zur Erfassung von Anregungen und Ideen

Externe Beobachtung der Betreuungs- und Bildungsqualität

Kriteriengeleitete Beobachtung der pädagogischen Fachkräfte im alltäglichen Umgang mit den Kindern



Verfahren zur Qualitätsfeststellung

Die Konzeptionsanalyse

- Mittels einer vom IFK entwickelten Checkliste werden zu Beginn des Qualitätsmanagementprozesses die Einrichtungskonzeptionen analysiert.

Das Ergebnis wird anhand der bearbeiteten Checkliste schriftlich übermittelt.

Dabei wird aufgezeigt, welche Themenbereiche (belegt durch gesetzliche Grundlagen, Auflagen des Landes, pädagogische Grundsätze etc.) bereits vorhanden und ausgearbeitet sind und welche Themenbereiche weiterentwickelt werden sollen (=Qualitätsentwicklungskonzept).



IFK-Checkliste: Kita-Konzeptionsanalyse, Land Brandenburg (2020)

Konzeptionsanalyse für die Kita in

Träger der Einrichtung:	
Leitung der Einrichtung:	
Art der Einrichtung (MEHRFACHNENNUNG MÖGLICH): <input type="checkbox"/> Krippe <input type="checkbox"/> Kindergarten <input type="checkbox"/> Hort	
Datum der Konzeptionsanalyse:	Analyse erfolgt durch (Name, Funktion):
Grund der Konzeptionsanalyse:	
Sonstige Angaben:	

1 Deckblatt, Impressum und Inhaltsverzeichnis

Kriterium	Vorhanden	Nicht vorhanden	Hinweise
Titel des Dokuments			
★ Logo der Einrichtung			
★ Logo des Trägers			
Kontaktdaten der Einrichtung (Name, Anschrift, Telefonnummer, Ansprechperson, Email, ggf. Website)			
Kontaktdaten des Trägers (Name, Anschrift, Ansprechperson, Telefonnummer, Email, Homepage)			
Datum der Konzeptionserstellung			
Inhaltsübersicht mit Seitenangabe			
★ Vorwort			
★ Namentliche Benennung der beteiligten Personen bei der Konzeptionserstellung u. Funktionen (z.B. Fachkräfte, Elternvertretung)			
★ Benennung externe Begleitung (Person oder Institution) bei der Konzeptionserstellung			
★ Leitgedanken/Leitzitat			
★ Kopf- oder Fußzeile mit Titel (z.B. Konzeption der Kita xxx) und Erstellungsjahr			



Verfahren zur Qualitätsfeststellung

Das Ideen- und Beschwerdemanagement



- Dieser Baustein umfasst die Einführung und die Sicherung eines zufriedenstellenden Umgangs mit Ideen und Beschwerden von Eltern und Kinder.
- Ideen, Kritik und Anregungen sollen als Chance wahrgenommen und genutzt werden, um die Einrichtungsqualität weiter verbessern zu können.



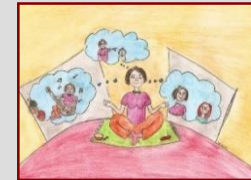
Mit jeder Einrichtung wird ein Konzept zur Umsetzung des Ideen- und Beschwerdemanagements (für Eltern und Kinder) entwickelt.

Basierend auf den formulierten Leitlinien wird ein Qualitätsentwicklungskonzept zur Einführung des Bausteins sowie zur Qualitätsentwicklung erstellt.

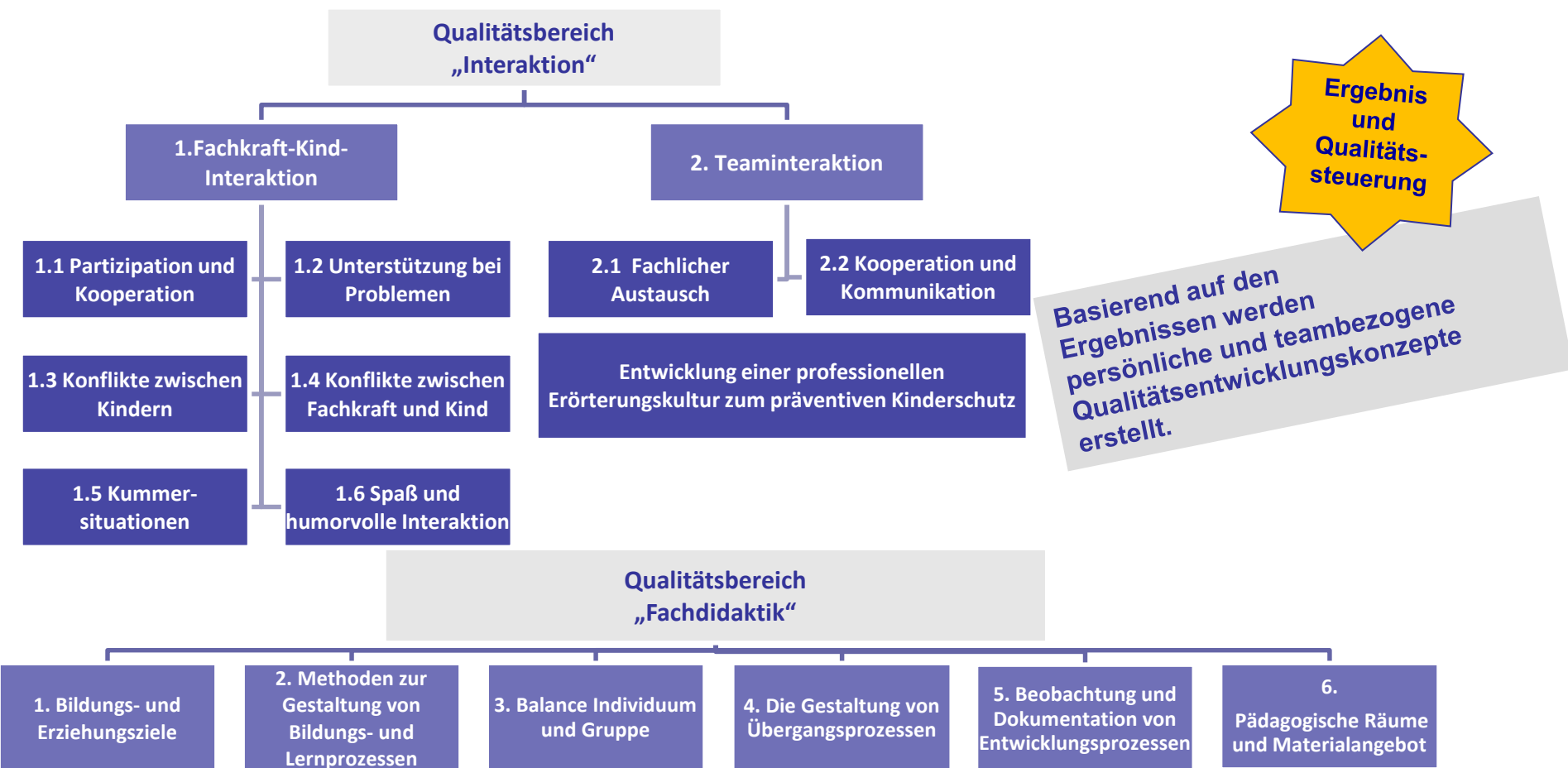


Verfahren zur Qualitätsfeststellung

Interne Evaluation und Selbstevaluation

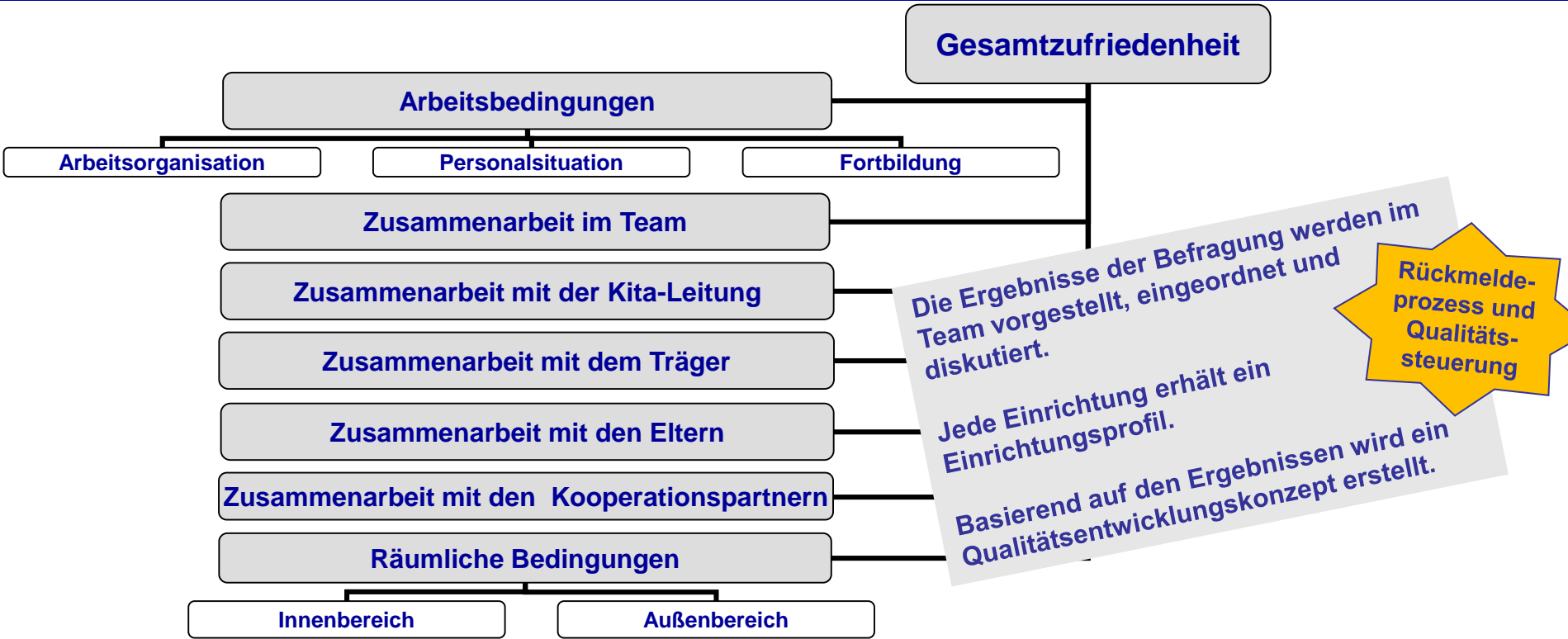


- Die pädagogischen Fachkräfte setzen sich mit ihren teambezogenen und persönlichen Stärken und Schwächen auseinander.



Verfahren zur Qualitätsfeststellung

Die Mitarbeitenden- und Leitungsbefragung



- Im Rahmen einer schriftlichen Online-Befragung schätzen die pädagogischen Fachkräfte ihre Zufriedenheit mit ihrem Arbeitsplatz ein.
- Mit der Kita-Leitung wird ein Leitfadeninterview zu diesen Themen geführt.
- Fachkräfte sowie Leitung haben die Möglichkeit, ihre Wünsche und Bedürfnisse in Bezug auf ihren Arbeitsplatz darzustellen und eine Gesamteinschätzung abzugeben.

Verfahren zur Qualitätsfeststellung

Interview zwischen Leitung und Träger



- In einem Leitfadeninterview werden die Anregungen des Kita-Teams mit dem Träger einmal pro Turnus diskutiert.

Rückmeldeprozess und Qualitätssteuerung

Die Ergebnisse des Interviews werden dokumentiert.

Basierend auf den Ergebnissen des Interviews wird ein Qualitätsentwicklungskonzept von Leitung und Träger erstellt.

Verantwortlichkeiten und Beteiligung

Informationsaustausch

Ideen- und Beschwerdemanagement

Trägerinterne Vorgaben und Leitlinien

Fachkompetenz des Trägers

Personalführung und Personalqualifizierung

Finanzen

Bedarfsorientierung

Kooperation und Einbindung in das Gemeinwesen

Öffentlichkeitsarbeit

Bau und Sachausstattung

Verfahren zur Qualitätsfeststellung

Die Elternbefragung



Gesamtzufriedenheit und pädagogische Konzeption



- Die Zufriedenheit der Eltern wird anhand einer schriftlichen Online-Befragung erfasst.
- Die Eltern haben auch die Möglichkeit, ihre Wünsche und Bedürfnisse in Bezug auf die Betreuung ihres Kindes darzustellen und eine Gesamteinschätzung zur Einrichtung abzugeben.
- Im Hort-Fragebogen kommt der Bereich „Zusammenarbeit zwischen Schule und Hort“ hinzu.

Die Ergebnisse der Elternbefragung werden im Team vorgestellt, eingeordnet und diskutiert.

Jede Einrichtung erhält ein Einrichtungsprofil.

Basierend auf den Ergebnissen wird ein Qualitätsentwicklungskonzept erstellt.

Rückmeldeprozess und Qualitätssteuerung



Verfahren zur Qualitätsfeststellung

Die Kinderbefragung



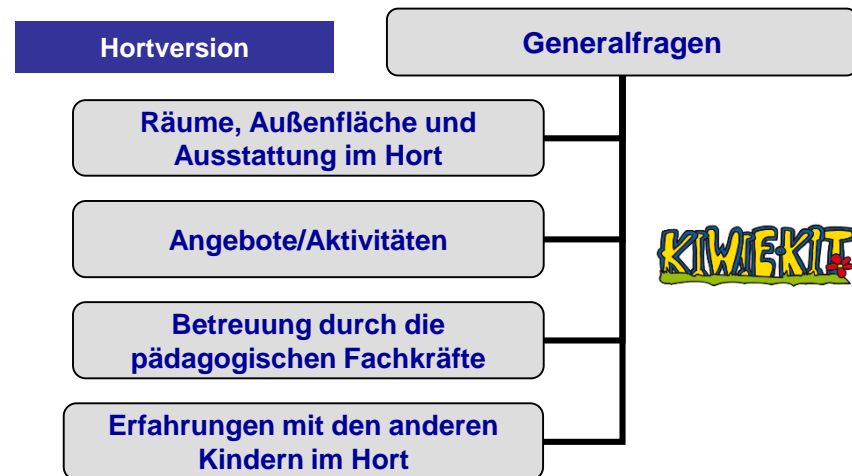
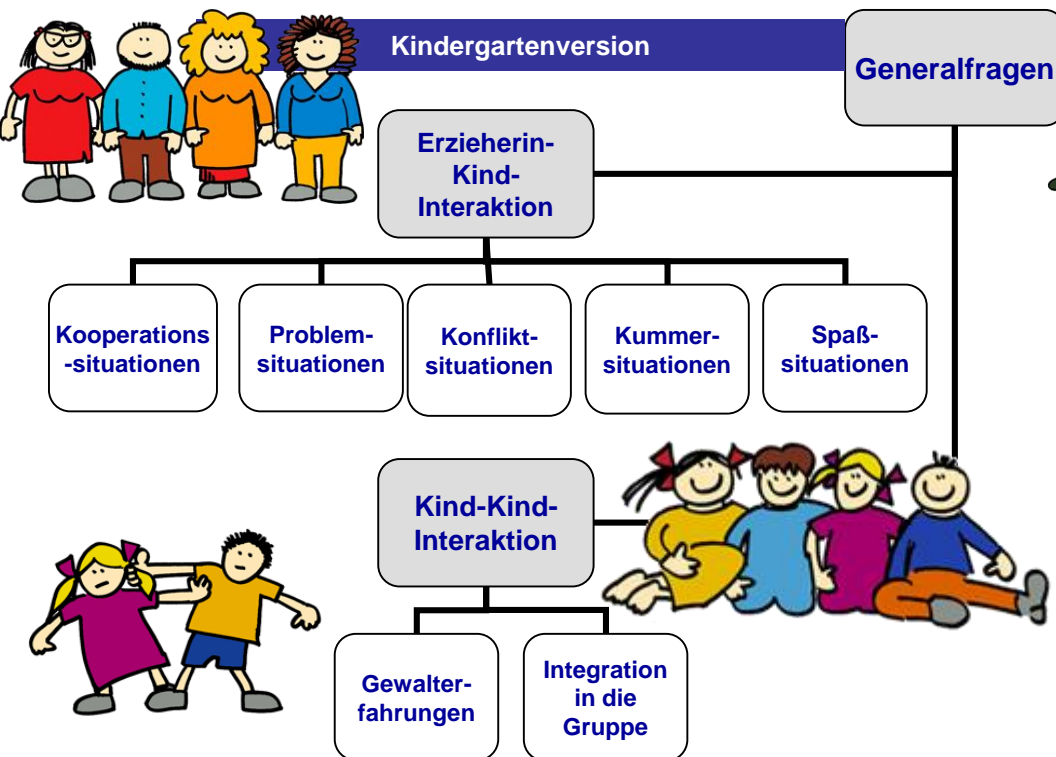
- Die Kinder werden mit einem computergestützten Frage-Antwort-Spiel dazu befragt, wie wohl sie sich in der Einrichtung fühlen, ob sie gern mit den anderen Kindern zusammen sind und wie sie ihre Erzieherinnen und Erzieher erleben.
- Im Anschluss an die standardisierte Befragung findet eine Gruppendiskussion statt.

Die Ergebnisse der Kinderbefragung werden im Team vorgestellt, eingeordnet und diskutiert.

Jede Einrichtung erhält ein Einrichtungsprofil.

Basierend auf den Ergebnissen wird ein Qualitätsentwicklungskonzept erstellt.

Rückmeldeprozess und Qualitätssteuerung



Verfahren zur Qualitätsfeststellung

Die Externe Beobachtung der Betreuungs- und Bildungsqualität



- Die pädagogischen Fachkräfte werden im alltäglichen Umgang mit den Kindern und bei der Durchführung von Bildungs- und Lernangeboten systematisch beobachtet.

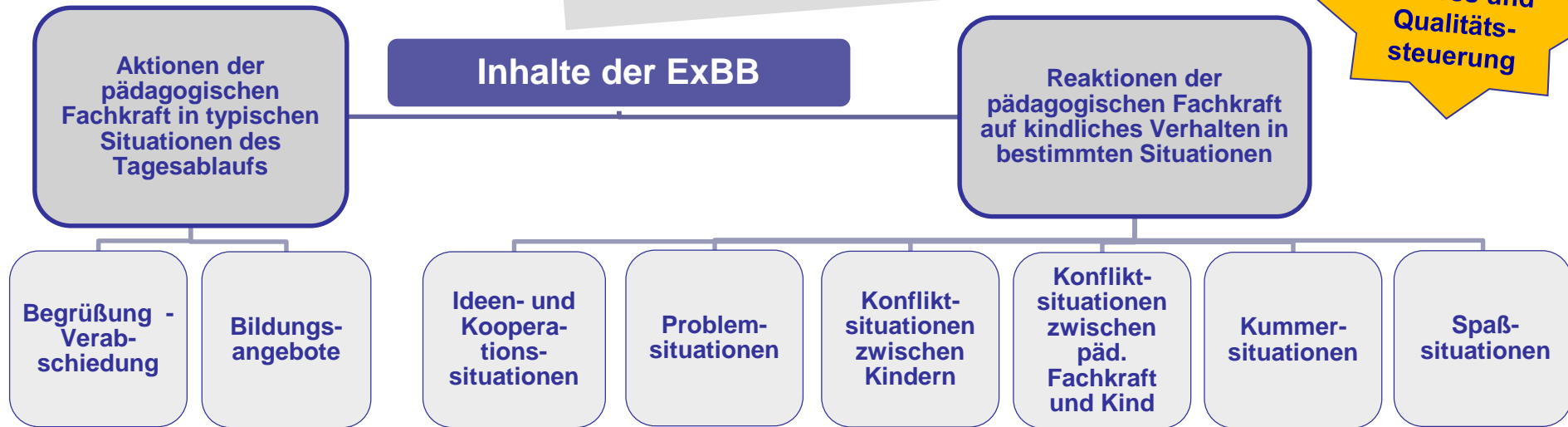
Die Ergebnisse werden individuell mit jeder Fachkraft beraten und Ziele zur persönlichen Weiterentwicklung formuliert. Jede Fachkräfte erhält ein persönliches Profil.

Im Anschluss findet eine Auswertung mit der Leitung statt, bei der allgemeine Empfehlungen zur Qualitätsentwicklung in der Einrichtung beraten werden.

Abschließend werden in einer anonymisierten Gesamtauswertung die Ergebnisse im Team vorgesellt, eingeordnet und diskutiert. Die Einrichtung erhält ein Einrichtungsprofil.

Basierend auf den Ergebnissen wird ein Qualitätsentwicklungskonzept erstellt.

Rückmeldeprozess und Qualitätssteuerung



Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Fortbildungsveranstaltungen

Schwerpunktbereiche Kita:

- I. PRAKTISCHE AUSGESTALTUNG DER BILDUNGSBEREICHE IN DER KITA
- II. VERTIEFENDE THEMEN ZU DEN BILDUNGSBEREICHEN
- III. BEOBACHTEN UND DOKUMENTIEREN
- IV. FÖRDERUNG SOZIALER UND EMOTIONALER KOMPETENZEN
- V. ENTWICKLUNG- UND ERZIEHUNGSPSYCHOLOGISCHE THEMEN
- VI. UMGANG MIT VERSCHIEDENHEIT UND VIELFALT
- VII. FACHDIDAKTISCHE THEMEN
- VIII. KINDERSCHUTZ UND KINDERRECHTE
- IX. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN FAMILIEN
- X. LEITUNG, PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE UND TEAM
- XI. RECHTLICHE GRUNDLAGEN

Schwerpunktbereiche Hort:

- I. DIE HORTBAUSTEINE
- II. PRAKTISCHE AUSGESTALTUNG DER BILDUNGSBEREICHE IM HORT
- III. VERTIEFENDE THEMEN ZU DEN BILDUNGSBEREICHEN
- IV. BEOBACHTEN UND DOKUMENTIEREN
- V. FÖRDERUNG SOZIALER UND EMOTIONALER KOMPETENZEN
- VI. ENTWICKLUNGS- UND ERZIEHUNGSPSYCHOLOGISCHE THEMEN
- VII. UMGANG MIT VERSCHIEDENHEIT UND VIELFALT
- VIII. FACHDIDAKTISCHE THEMEN
- IX. KINDERSCHUTZ UND KINDERRECHTE
- X. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN FAMILIEN
- XI. LEITUNG, PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE UND TEAM
- XII. RECHTLICHE GRUNDLAGEN



Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Pädagogische Arbeitsmaterialien

Situationsanalysen/ Arbeitsblätter

(z.B. zur Gestaltung von
Übergängen, Raumnutzung,
Umsetzung der
Bildungsbereiche)

Checklisten zur internen Evaluation

(z.B. Zusammenarbeit mit
Familien, Partizipation,
§3 Kita-G)

Arbeitshilfen und Leitfäden

(z.B. Begrüßungsmappe,
Gestaltung von
Entwicklungsgesprächen,
Portfoliogestaltung)

Formulare

(z.B. Einverständniserklärungen,
Aufnahmegespräche,
Bedarfserfassung)

Spiele und Methoden- sammlungen

(z.B. Bewegung und
Entspannung, „Meine Rechte in
der Kita“, Humor)

Umsetzungshilfen zu den Bildungsbereichen

(z.B. Soziales Leben und
Kulturenvielfalt, Mathematik und
Naturwissenschaften, Darstellen
und Gestalten)

Beispiele für Praxiskonzepte

(z.B. Richtlinien zum
Datenschutz, Institutioneller
Kinderschutz, Personaleinsatz)

Präsentationen für Eltern- und Teamversammlungen

(z.B. Altersmischung in der Kita,
Hausaufgaben im Hort,
Sexualerziehung)

Flyer und Informations- broschüren

(z.B. Eingewöhnung, Hospitation,
Elternbefragung)



Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Pädagogische Arbeitsmaterialien – die Umsetzungshilfen

Themen der Umsetzungshilfen

(1) Kommunikation, Medien und Literatur

(2) Soziales Leben und Kulturenvielfalt

(3) Mathematik und Naturwissenschaften

(4) Verkehr und Technik

(5) Musik

(6) Darstellen und Gestalten

(7) Körper, Bewegung und Gesundheit

(8) Natur und Umwelt



Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Instrumentarium zur Erkennung von Entwicklungsbesonderheiten – Der KIEK

Potsdamer Beiträge zur Bildungs-, Jugend- und Familienforschung



Kremmener
Indikatorenkatalog zur Früherkennung von
Entwicklungsbesonderheiten bei Kindern
(KIEK)

Dietmar Sturzbecher (Hrsg.)



- Der KIEK ist ein Beobachtungsinventar (Screeninginstrument) für die Erfassung von Entwicklungsbesonderheiten bei Kindern im Alter bis zu 6 Jahren.
- Der KIEK enthält:
 - zwei Beobachtungsbogen (0 bis 2 Jahre, 3 bis 6 Jahre),
 - umfassende entwicklungspsychologisch begründete Beurteilungshilfen für pädagogische Fachkräfte,
 - Hinweise zum Vorgehen beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung.





Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Erstellung von Entwicklungsprofilen und Qualitätsentwicklungskonzepten

- Die Ergebnisse der Verfahren zur Qualitätsfeststellung werden vom IFK in der Einrichtung vorgestellt.
→ Dabei erhält jede Fachkraft die tabellarischen Ergebnisse und das Stärken-Schwächen-Profil.
- Im Anschluss wird zielgerichtet darüber diskutiert, welche Schlussfolgerungen für die Qualitätsentwicklung aus den Ergebnissen abgeleitet werden können.

... gelingt uns...
(KREUZEN SIE UNTER DEM ENTSPRECHENDEN SMILEY AN.)

			
... sehr gut.	... eher gut.	... nicht so gut.	... gar nicht gut.

Kategorie
 Alle oder fast alle Eltern waren zufrieden
 Mehr als ¼ der Eltern waren zufrieden
 Weniger als ¼ der Eltern waren zufrieden
 Weniger als die Hälfte der Eltern war zufrieden

Interne Qualitätsentwicklung in der Kita In					
In welchem Bereich setzen wir uns ein Ziel?					
Interaktion:	<input type="checkbox"/> päd. Fachkraft-Kind <input type="checkbox"/> Träger/Kita	<input type="checkbox"/> Team <input type="checkbox"/> Kooperationspartner	<input type="checkbox"/> Kind-Kind <input type="checkbox"/> Öffentlichkeit	<input type="checkbox"/> päd. Fachkraft-Eltern	
Pädagogik/ Didaktik:	<input type="checkbox"/> Planung der pädagogischen Arbeit <input type="checkbox"/> Erziehungs- und Entwicklungsziele <input type="checkbox"/> Beobachtung/ Dokumentation	<input type="checkbox"/> Methodische Umsetzung der pädagogischen Arbeit <input type="checkbox"/> Konzeptionelle Grundlagen/Einrichtungsprofil <input type="checkbox"/> Individuum und Gruppe	<input type="checkbox"/> Bildungsbereiche		
Organisation/ Struktur:	<input type="checkbox"/> Raumstruktur-gestaltung	<input type="checkbox"/> Zeitstruktur	<input type="checkbox"/> Gruppenstruktur	<input type="checkbox"/> Personalstruktur	<input type="checkbox"/> Sicherheit
Wie lautet unsere spezifische Zielsetzung? Was wollen wir erreichen?					
Detaillierter Ablaufplan					
Was muss alles getan werden? Umsetzungsschritte und Teilziele	Wer macht was? Festlegung der Verantwortlichkeit:	Bis wann? Datum	Nachweise unserer Arbeit Dokumentation (z.B. Protokoll, Fotos, Arbeitsergebnisse)	Änderungen Bemerkungen Ergänzungen	

Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Informations- und Recherchedienst – der KomNet-QuaKi-Newsletter

- Im KomNet-QuaKi Newsletter werden aktuelle Themen aufgearbeitet und Forschungsstudien praxisnah diskutiert.

Bisherige Newsletter (seit 2014)
Ernährung
Schlaf und Entspannung
Aufsicht in der institutionellen Kindertagesbetreuung
Altersgemischte Gruppen in der Einrichtung
§8a SGB VIII – Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
Sicherung des Kindeswohls
Körperwahrnehmung, körperliche Neugier und Sexualaufklärung
Umgang mit Flüchtlingskindern in der Einrichtung
Perspektiven der Zusammenarbeit mit Eltern
Übergänge pädagogisch begleiten
Trennungskinder pädagogisch begleiten
Mitarbeitermotivation und Mitarbeiterführung
Personaleinsatz und Dienstplangestaltung
Lern- und Beteiligungsfelder in der Krippe
Raumgestaltung als Spiegel der Einrichtungskultur
Datenschutz in der Einrichtung
„Wie wir arbeiten...“ – Konzeptionsentwicklung in Kindertageseinrichtungen



NEWSLETTER
Nr. 3/2020



„Wie wir arbeiten...“ –
Konzeptionsentwicklung in Kindertageseinrichtungen

1. Denkanstöße zum Thema
2. Diskurs Praxis – Wissenschaft
3. Eine Kita stellt sich vor
4. Aktuelles aus Recht, Politik und pädagogischer Praxis
5. KomNet-QuaKi-News





1. Denkanstöße zum Thema

„Konzeption?! Wozu denn? Wir wissen doch auch so was wir tun...“

Mit dieser und ähnlichen Aussagen starten so manche Teams – durchaus nicht immer freiwillig – den Prozess der Konzeptionsentwicklung. Diese erste ablehnende Haltung, weist jedoch zugleich auf ein Potenzial hin: Wenn das Team einer Kita oder eines Hortes weiß, „was es tut“, „warum es dies tut“, welche pädagogischen Ziele es verfolgt und wenn darüber hinaus ein Grundkonsens über Entwicklung und Lernen in der Kindheit besteht, ist das Fundament für die Konzeptionsentwicklung bereits gelegt. Schließlich wird ja in einer Konzeption auch „nur“ das aufgeschrieben, was getan wird.

Doch häufig knüpfen (weitere) Widerstände und Sorgen an diese erste Skepsis an: „Das liest ja ohnehin niemand!“, „Das können wir nicht reinschreiben, dann erwarten die Eltern das ja auch noch von uns!“ oder „Da wollen wir uns nicht festlegen, es arbeiten ja schließlich alle so, wie sie es für richtig empfinden.“ Ab hier sind verschiedene Hürden zu meistern und es eröffnet sich nicht selten eine Auseinandersetzung über die grundsätzliche Frage nach dem Sinn und Zweck einer Konzeption. Zugleich ist man mittendrin: Im herausfordernden Prozess der Konzeptionsentwicklung!

Unabhängig davon, ob ein Team mit Sorge, Skepsis und Vorbehalten oder mit zuversichtlichem Tatendrang in den Prozess einsteigt, für alle Kindertageseinrichtungen gilt: Die Entwicklung einer Konzeption stellt einen verpflichtenden Auftrag für jeden Kita-Träger dar (§§ 45, 22a SGB VIII).

In diesem Newsletter befassen wir uns mit dem Thema „Konzeption“ aus verschiedenen Blickwinkeln. Dazu sind zunächst einige Denkanstöße wichtig: Leitlinien, pädagogische Grundhaltungen und Profilbildungen in Kindertageseinrichtungen gehen über den Mikrokosmos

© IFK e.V.





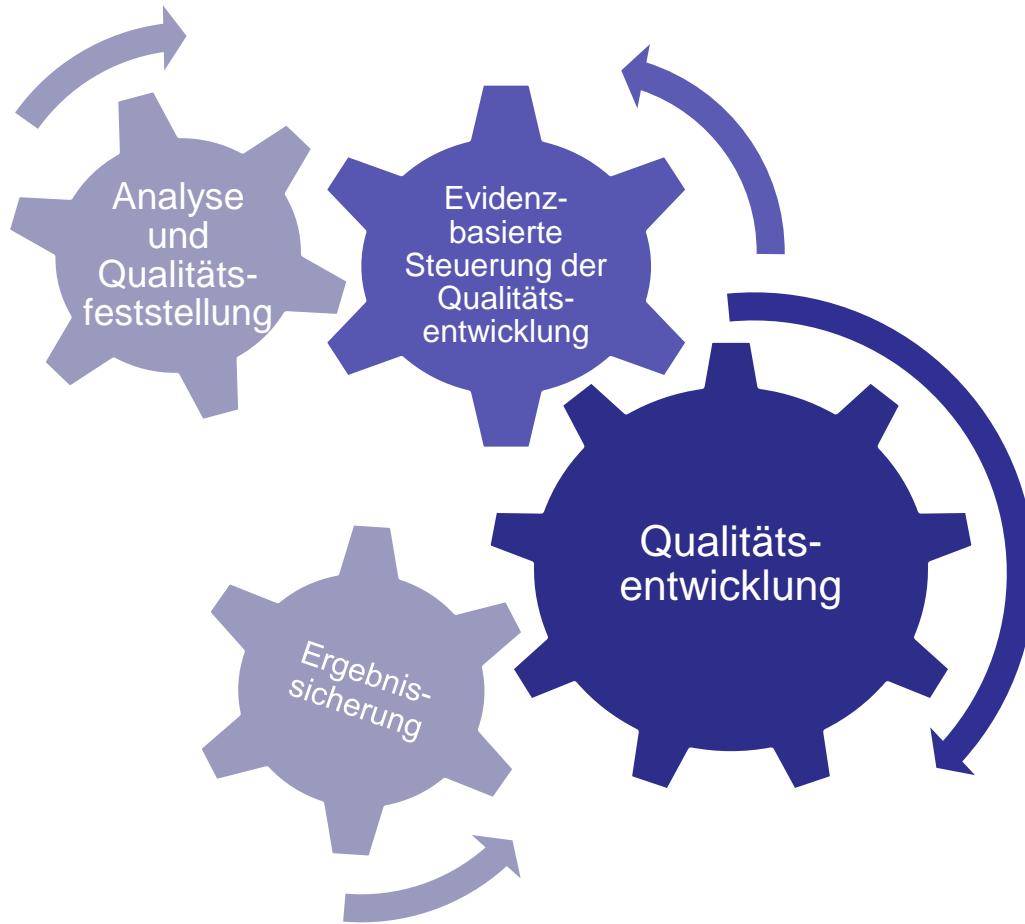
Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Wissenschaftliche Begleitung bei der Qualitätsentwicklung

- **Entwicklung von trägerinternen Leitlinien**
 - Rahmenkonzeptionen
 - Richtlinien zum Datenschutz in Kitas
 - Kinderschutzkonzepte (§§ 8a und 8b) und Verfahrensentwicklung
 - Konzepte zum Thema „Aufsichtspflicht“
 - Optimierung des Personaleinsatzes in Kitas
- **Entwicklung von Arbeitsmaterialien für Träger und Kita**
 - Formulare zur Aufnahme
 - Betreuungsverträge
 - Dokumentationsvorlagen
- **Moderation und Beratung bei Problemen**
 - Vermittlung bei Unzufriedenheit von Eltern
 - Beratung bei Fragen zum Personalmanagement (z.B. bei Übergriffen durch Fachkräfte)
- **Kita-Träger-Treffpunkte**
 - Fortbildungsangebot für Träger (3x jährlich)



Überblick über die Phasen im Qualitätsmanagementprozess



Im „Gesamtpaket“ umfasst der Zertifizierungszeitraum vier Jahre und teilt sich in vier Phasen:

1. Analyse- und Qualitätsfeststellungsphase
2. Phase der evidenzbasierten Steuerung der Qualitätsentwicklung
3. Phase der Qualitätsentwicklung
4. Abschluss des QM und Ergebnissicherung

Wie „funktioniert“ das KomNet-QuaKi?

Phase 1: Analyse und Qualitätsfeststellung

- **Situationsanalyse in jeder Einrichtung:**
 - Erstbesuch in den Einrichtungen
(strukturell und pädagogisch orientierte Situationsanalyse)
- **Information und Organisation:**
 - Inhaltliche und organisatorische Abstimmungen zum Turnus mit dem Träger, den Leitungen und den pädagogischen Fachkräften
 - Informationsveranstaltungen mit den pädagogischen Fachkräften und Übergabe der Materialien für den Qualitätsentwicklungsprozess
- **Einführung und Durchführung der Qualitätsfeststellungsverfahren in jeder Einrichtung:**
 - Konzeptionsanalyse
 - Ideen- und Beschwerdemanagement
 - Interne Evaluation/Selbstevaluation
 - Kinder-, Eltern- sowie Mitarbeitenden- und Leitungsbefragung
 - Externe Beobachtung der Betreuungs- und Bildungsqualität



- **Begleitende Trägerberatung**

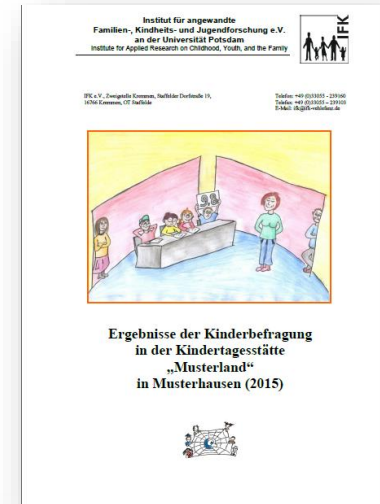


Wie „funktioniert“ das KomNet-QuaKi?

Phase 2: Evidenzbasierte Steuerung

Evidenzbasierte Steuerung der Qualitätsentwicklung

- Auswertungen der Ergebnisse der Verfahren zur Qualitätsfeststellung in jedem pädagogischen Team
- Erstellung von Ergebnisberichten und Ergebnispräsentationen sowie Einrichtungsprofilen zu den Qualitätsfeststellungsverfahren für jede Einrichtung
- Erarbeitung und kontinuierliche Fortschreibung einrichtungsbezogener Qualitätsentwicklungskonzepte mit den pädagogischen Teams
- Thematische und methodische Schwerpunktsetzung für die Fortbildungsmaßnahmen in den Einrichtungen



Interne Qualitätsentwicklung in der Kita

In welchem Bereich setzen wir uns ein Ziel?

Interaktion:	<input type="checkbox"/> päd. Fachverbände	<input type="checkbox"/> Team	<input type="checkbox"/> Kind-Kind	<input type="checkbox"/> päd. Fachverbänden
	<input type="checkbox"/> Träger/Kita	<input type="checkbox"/> Kooperationspartner	<input type="checkbox"/> Öffentlichkeit	

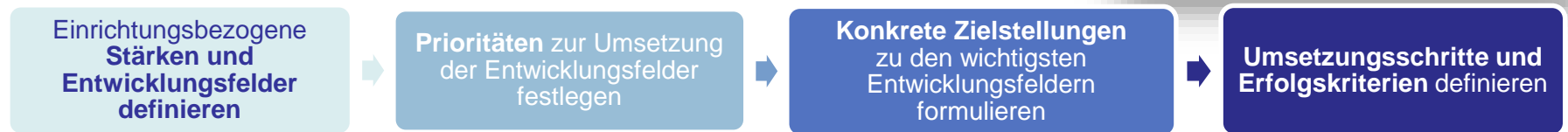
Pädagogik/Didaktik:	<input type="checkbox"/> Planung der pädagogischen Arbeit	<input type="checkbox"/> Methodische Umsetzung der pädagogischen Arbeit	<input type="checkbox"/> Bildungsbereiche
	<input type="checkbox"/> Erziehungs- und Entwicklungsziele	<input type="checkbox"/> Konzeptionelle Grundlagen/ Einrichtungsprofil	
	<input type="checkbox"/> Beobachtung/ Dokumentation	<input type="checkbox"/> Individuum und Gruppe	

Organisation/Struktur:	<input type="checkbox"/> Raumstruktur/gestaltung	<input type="checkbox"/> Zielstruktur	<input type="checkbox"/> Gruppenstruktur	<input type="checkbox"/> Personalstruktur	<input type="checkbox"/> Schemata
------------------------	--	---------------------------------------	--	---	-----------------------------------

Wie lautet unsere spezifische Zielsetzung? Was wollen wir erreichen?

.....

Detaillierter Ablaufplan				
Was muss alles getan werden?	Wer macht was?	Es wann?	Nachweise unsere Arbeit	Änderungen
Umsetzungsschritte und Teilziele	Festlegung der Verantwortlichkeit	Datum	Dokumentation (z.B. Fotos, Filme, Auswertungen)	Einbringungen



Wie „funktioniert“ das KomNet-QuaKi ?

Phase 3: Qualitätsentwicklungsmaßnahmen

- **Durchführung einrichtungsbezogener und einrichtungsübergreifender Qualitätsentwicklungsmaßnahmen:**
 - Praxisübertragung wissenschaftlicher Grundlagen und darauf aufbauende weitere teamorientierte und/oder individuelle Fortbildungsmaßnahmen
 - Reflexion und Wirksamkeitsüberprüfungen zu den Fortbildungsmaßnahmen
 - Entwicklung bzw. Bereitstellung von pädagogischen Arbeitsmaterialien
 - Kontinuierliche Fortschreibung des Qualitätsentwicklungskonzepts
 - Kontinuierliche Information des Trägers über die Fortbildungsmaßnahmen sowie begleitende Trägerfortbildung zur Trägerqualität.
- **Kontinuierliche Information des Trägers und begleitende Fortbildung zur Trägerqualität**



Bildungsprozesse in der Kita und im Hort
Was verstehen wir unter „Bildungsarbeit“?



Die Kita als sicherer Ort für Kinder

Institutioneller Kinderschutz



Räume, Raumgestaltung und Raumnutzung in der Kita



Wie „funktioniert“ das KomNet-QuaKi ?

Phase 4: Zertifizierungsabschluss und Ergebnissicherung

- **Zertifizierungsabschluss und Ergebnissicherung:**
 - Abschließender Bericht mit Gesamtergebnissen
 - Beschreibung der Qualitätsentwicklungsmaßnahmen und der erreichten Qualitätsziele sowie der Qualitätssicherungsmaßnahmen
 - Erstellung einer Prioritätenliste mit Zielen zur Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität
 - Rückmeldung zu den Gesamtergebnissen in der Einrichtung
 - Gesamtrückmeldung in der Kommune/beim Träger
 - Übergabe der Zertifikate und Abschlussberichte



ZERTIFIKAT

für die Kita
„Musterland“
in Musterhausen

Die Kita „Musterland“ hat
am Qualitätsmanagementsystem der Gütegemeinschaft
**„Kommunales Netzwerk für Qualitätsmanagement in der
Kindertagesbetreuung“**
teilgenommen und mit folgendem Ergebnis abgeschlossen:

Qualitätsbaustein	Note	Beteiligung
Kinderbefragung	1,3	88%
Elternbefragung	1,9	78%
Mitarbeiterbefragung	2,9	100%
Externe Beobachtung	2,2	88%

Selbstevaluation	Erfolgreich durchgeführt
Ideen- und Beschwerdemanagement	Erfolgreich durchgeführt
Fortbildungsveranstaltungen	Erfolgreich durchgeführt

Oberkrämer, am
.....
Prof. Dr. habil. Dietmar Sturzbecher
Direktor IFK



Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung e.V. an der Universität Potsdam
Burgwall 15, OT Vehllefanz, 16727 Oberkrämer

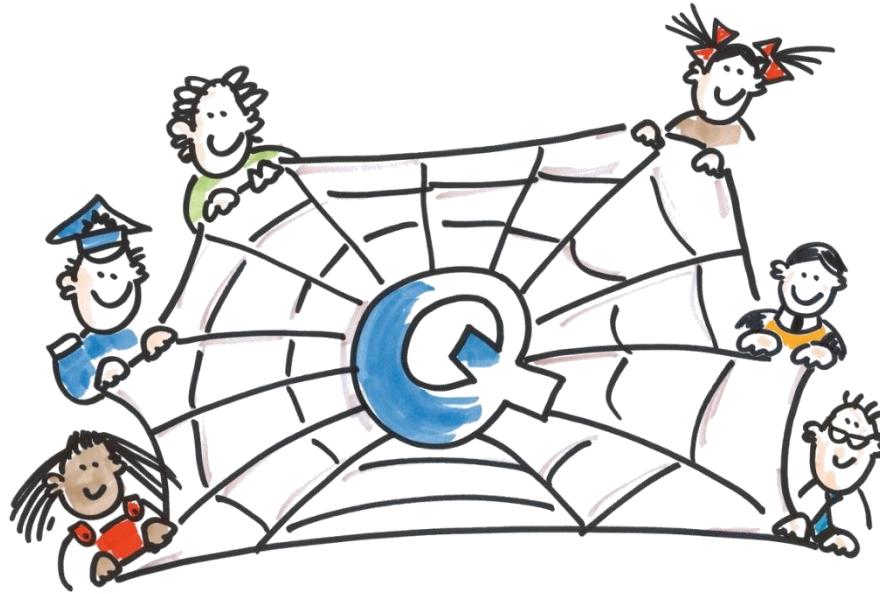
Wie „funktioniert“ das KomNet-QuaKi ?

Phase 4: Zertifizierungsabschluss und Ergebnissicherung

- **Wie wird auf Qualitätssicherung geachtet?**

- Durch die kontinuierliche Fortbildung und Begleitung haben Einrichtungsteams sowie Träger der Kindertageseinrichtungen stets die Möglichkeit, ihre Qualitätsziele mit dem IFK e.V. zu beraten.
- Die Wirksamkeitsüberprüfung der Fortbildungsmaßnahmen sowie ggf. ein wiederkehrender Einsatz der Verfahren zur Qualitätsfeststellung geben Auskunft über die langfristige Qualitätsentwicklung der Einrichtung.
- Die erreichten Qualitätsziele werden in den pädagogischen Alltag integriert und in der Konzeption der Einrichtung verankert.





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

„Es geht auch anders, aber so geht es auch.“ (Bertolt Brecht)

Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung e.V.

Staffelder Dorfstraße 19

16766 Kremmen OT Staffelde

www.ifk-potsdam.de

